

P016 (m) & P017 (m)

„Ich wollte nach Australien und bin in Österreich geblieben.“ **P016**

„Das Leben ist wie Laub, ein Windstoß genügt und alles ist weg!“ **P017**

Interview und Teiltranskript von Magdalena Oberpeilsteiner
Am 7.11.2013 in der Wohnung von P016

Ausschnitt aus dem Gesamtinterview von P016

41:30 Erste Zeit in Österreich von P016

Am 7. oder 8. März 1991 reiste er mit seiner Frau und seinem sechsjährigen Sohn nach Österreich. Der Sohn besuchte gerade die erste Klasse in Sarajevo. (Foto P016_05). In Österreich wollte P016 seine Frau als Flüchtling registrieren lassen. Jedoch rieten ihm Bekannte davon ab, da die österreichischen Behörden eine Verbindung zwischen ihm und seiner Ehefrau herstellen könnten, und es bestand die Gefahr, dass die Behörden sie alle drei zurückschicken würden.

42:30 Wohnen und Not der Flüchtlinge

Er wohnte mit seinem Sohn und seiner Frau in einem Zimmer ohne Bad. Ein Monat später zogen dann auch viele Flüchtlinge in das Haus ein. In seinem Stockwerk, in dem sich drei Zimmer befanden, lebten zeitweise über 50 Menschen. Die kleine Familie teilte sich ein Zimmer, die restlichen zwei Zimmer wurden zwischen Männern und Frauen aufgeteilt. Das WC im Stock war nur über das „Frauenzimmer“ begehbar. Wenn P016 zur Toilette musste, musste er durch das Zimmer mit den Frauen gehen, zu jeder Tageszeit. Aber alle Wohnungen waren voll. Im Hotel Winkler, in dem Flüchtlinge untergebracht wurden, war Platz für 300, 400, 500 Leute, es kamen jedoch Tausende. In Österreich suchten 1992 damals über 90.000 Leute Schutz.

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.